№ 5685. Mittwoch, 29. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1869 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten und in Danzig in der Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Francken zu Longerich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Zahn zu Cassel und dem Bauergutsbesitzer Hanke zu Gramschütz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Oberförster Schönian zu Menz zum Forstmeister zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Madrid, 28. Sept. Dem Vernehmen nach haben sich der Regent und der Ministerrath darüber geeinigt, den Cortes die Throncandidatur des Herzogs von Genua vorzuschlagen. Prim soll heute den Führern der unionistischen, der progressistischen und der demokratischen Partei diese Entscheidung mittheilen. — Die republikanischen Agitationen in Andalusien und Catalonien dauern fort.

London, 29. Sept. Lord Clarendon erklärte in einer Rede vor einem landwirthschaftlichen Vereine in der Provinz, daß die Friedensaussichten seit 1866 nie so glänzend gewesen seien, wie jetzt.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Eisenach, 28. Sept. Der König von Preußen ist bald nach 3 Uhr hier angelangt und wurde am Bahnhofe von dem Großherzoge empfangen. Das Diner fand auf der Wartburg statt. Um 12½ Uhr Nachts reist der König nach Baden-Baden weiter, wohin ihm der Großherzog begleitet.

Ratzeburg, 28. Sept. Der Landtag des Großherzogs Lauenburg ist auf den 22. October einberufen. Die wichtigste Vorlage ist die neue Justizverfassung. (W. T.)

Karlsruhe, 28. Sept. Abgeordnetenkammer. Seitens der Regierung werden zahlreiche Vorlagen gemacht, darunter das Budget, mehrere Entwürfe betreffend Abänderungen der Verfassung, die neue Wahlordnung, der Vertrag mit Preußen wegen der militärischen Freizügigkeit, die Verlängerung des Contingentsgesetzes u. s. w. Abg. Lindau begründete hierauf seinen Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts, Auflösung der jetzigen Kammer und Vornahme von Neuwahlen. Die Kammer beschloß nach längerer Debatte, nur den ersten Punkt des Antrags in Erwägung zu ziehen. (W. T.)

Paris, 28. Sept. Der Kaiser hat heute den Prinzen von Wales empfangen. — Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des General Fleury zum französischen Botschafter bei dem Kaiser von Rußland. (N. T.)

London, 28. Sept. Laut Telegramm aus Havanna vom vorgestrigen Tage sind am 17. und 18. d. M. auf der Insel St. Thomas Erdstöße verspürt worden, durch welche jedoch keinerlei Schaden angerichtet ist. (W. T.)

Gneist's Schriften über die Schulverwaltung. IV.

Die Competenz der Kreisvertretung.

Wenn der Kreisgemeinde die wirkliche und wahre Selbstverwaltung der Volksschule übertragen werden soll, so bedingt das eine ganz neue Organisation der Kreisvertretung und Kreisverwaltung. Gneist hebt ausdrücklich hervor, daß in allem Wesentlichen diese Organisation nothwendig dieselbe sein muß, deren es auch für die andern Gegenstände der Selbstverwaltung ganz oder theilweise bedarf. Diese Gegenstände zerfallen in zwei Gruppen, deren wesentlicher Unterschied darin besteht, daß die der ersten Gruppe nur der Verwaltung der Kreisbehörden, nach Maßgabe der allgemeinen Staatsgesetze, zu übertragen sind, während die der andern Gruppe in wesentlichen Stücken auch von der autonomen Selbstbestimmung der Kreisgemeinde abhangen. Zu jenen gehören, nach Gneist, die Aufstellung der Geschwornenliste, die Polizei, die Aushebung zum Militär, die Einschätzung der directen Staatssteuern; zu diesen die Armenpflege, die Wegeverwaltung und vor Allem die Verwaltung des Volksschulwesens.

Der Kreisvertretung sind folgende „bedeutungsvolle" Rechte zu übertragen:

1) Die Ausgabebewilligung im Ganzen und im Einzelnen, die Feststellung des Gehaltsetats der Lehrer, der Bau- und Schulausstattungskosten und außerordentliche Ausgaben; insbesondere auch die Beschlußnahme über Anleihen zum Schulbau (die letzteren unter Bestätigung der Staatsregierung).

2) Die Prüfung der über die Schulverwaltung gelegten Rechnungen und die Decharge dieser Rechnungslegung.

3) Eine persönliche Betheiligung der Mitglieder der Kreisvertretung an der Schulverwaltung, wie solche auch in den deutschen Städte-Ordnungen das Lebensprinzip der Selbstverwaltung geworden ist.

Wir erkennen an, daß ein ernsthaft gemeintes und gewissenhaft geübtes Budgetrecht in Verbindung mit dem Rechte der Kreisvertretung, einige ihrer Mitglieder in die Kreisschuldeputation zu wählen, eine ausreichende Bürgschaft dafür ist, daß die Schulverwaltung in wesentlicher Uebereinstimmung mit der Intelligenz dem Rechtsbewußtsein und den Interessen der Kreisgemeinde geführt werde. Aber leider will Gneist selbst diesem Budgetrecht eine Schranke setzen, durch welche dasselbe sehr leicht illusorisch gemacht werden könnte. Er erkennt nämlich an, „daß von dem Schulplan die Kosten und damit die Lasten der Commune im ganzen Lande abhängen". Wer den „Schulplan", d. h. den Unterrichtsplan und die damit zusammenhangende Zahl der Klassen und der Lehrer, und dann noch die Qualifikation dieser Lehrer festzustellen hat, der wird damit indirect auch die Höhe der von den Communen aufzubringenden Kosten bestimmen. Wir meinen daher, daß das Gesetz es ist, von welchem allein diese Feststellungen ausgehen dürfen, und zwar so, daß es in Betreff des Schulplans nur allgemeine Normen aufstellt, innerhalb welcher die communale Schulverwaltung sich mit der nöthigen Freiheit bewegen kann. Das Gesetz möge die Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen und die Unterrichtsgegenstände feststellen. Ueber das Wesen des Unterrichts haben dagegen die Lehrer nach den Grundsätzen der Wissenschaft zu entscheiden, und es sind dabei die verschiedenen Verhältnisse der Provinzen und Kreise in Betracht zu ziehen.

Anderer Ansicht ist Gneist. Allerdings erklärt er die Stiehl'schen Regulative für den verderblichsten Rückschritt, der auf dem Gebiete des Volksunterrichts gemacht werden konnte. Aber dessen ungeachtet will er die administrative Regulativgewalt in vollem Maße aufrecht erhalten. Nur soll die dem Unterrichtsminister untergeordnete „oberste Regulativbehörde" eine collegialische Gestalt erhalten. Aber für dieses Collegium und mit ihm zugleich für den Minister nimmt er das unbedingte Recht in Anspruch, u. A. die Schul- und Unterrichtspläne, die Regulative für die Seminarien und die Bedingungen für die Lehrerqualification festzustellen. Er denkt also gar nicht daran, daß er damit das von ihm selbst so hoch gestellte Budgetrecht der Kreisvertretung, das Recht, ihren Schuletat alljährlich selbst festzustellen, auf die Stufe eines mehr oder weniger nur formellen Rechtes herabsetzt.

Freilich müssen wir zugeben, daß die Gefahr, es könne einmal die „oberste Regulativbehörde" durch zu hohe Anforderungen an die Leistungen der Volksschule die communalen Schuletats zu einer ungebührlichen Höhe emporschrauben, uns nicht allzunahe bevorsteht. Desto näher liegt die entgegengesetzte Gefahr, nämlich daß das Fortbestehen der bisherigen Regulativgewalt gleichbedeutend wäre mit dem Fortbestande der theils zu niedrigen, theils geradezu schädlichen Anforderungen der Regulative und zugleich des Verbotes, dieselben zu überschreiten. Für die Kreisvertretungen wären aber diese oder (nach formeller Beseitigung der gegenwärtigen Regulative) ähnliche Beschränkungen zugleich ein unübersteigliches Hinderniß, um durch Bewilligung höherer Geldmittel es zu ermöglichen, daß, wie Gneist selbst es so treffend ausspricht, mit dem Status der Gesammtbildung unseres Volkes auch die Leistungen des Elementarunterrichtes auf ein höheres Niveau hinaufrücken. Nicht durch Regulative der Verwaltungsbehörden, wie Gneist wunderbarer Weise meint, sondern einzig und allein durch die freie Bewegung der communalen Selbstverwaltung, innerhalb weit angelegter gesetzlicher Normen, wird auch der Schule diejenige „freie Bewegung" zu Theil werden, von welcher Gneist sagt, daß sie „durch die Natur des geistigen Lebens und der nationalen Kultur geboten" sei. Das ist nicht eine Voraussetzung aus bloß theoretischen Gründen. Vielmehr lehrt eine mehr als fünfzigjährige Erfahrung, daß die Entwickelung des Schulwesens in unseren Städten vorzugsweise und zum Theil ausschließlich den freien Entschlüssen der sich selbst verwaltenden Bürgerschaften zu verdanken ist. Wir leugnen nicht, daß manche Fortschritte auch das Verdienst der staatlichen Schulverwaltung sind; aber ebenso wahr ist es, daß dieselbe Verwaltung seit etwa 30 Jahren so viel Hemmungen und selbst Rückschritte auch auf dem Gebiete des städtischen Schulwesens gewollt und bewirkt hat, daß dagegen ihre fördernde Wirksamkeit während dieser Periode nur allzuleicht in die Wagschale fällt. Möge die Regierung ihrer discretionairen Herrschaft über die Schule entsagen, möge sie dem Gesetze die ihm zustehende Macht, möge sie der communalen Selbstverwaltung die ihr gebührende Freiheit gewähren und die Kreise werden sehr bald mit demselben Eifer, mit derselben Intelligenz und mit mindestens demselben Erfolge für ihre Schulen sorgen, wie es bisher die Städte in ihrer, doch nur halben, Freiheit gethan haben.

Mit dem Geldbewilligungsrecht der Kreisvertretung ist selbstverständlich auch das Recht der Bestimmung verbunden. Die Höhe der Steuer hat die Kreisvertretung nach dem jedesmaligen Bedürfniß und nach der Leistungsfähigkeit des

Stadt-Theater.

*** „Spielt nicht mit dem Feuer", Lustspiel von G. v. Puttlitz, ist jedenfalls ein lustiges und unterhaltendes Stück. Man darf von diesem Verfasser keine besonders tiefe Auffassung des Lebens, keine von ihm neu entdeckten Typen der Gesellschaft erwarten; er bleibt ziemlich an der Oberfläche und bewegt sich unter den bekannten Lustspielfiguren, wie sie z. B. Benedix zu verwenden pflegt. Aber er weiß diese geschickt für seine Zwecke herauszugreifen und zusammenzustellen, seine Handlung ist, trotz mehrerer Unwahrscheinlichkeiten, witzig componirt und er hat sicher schließlich die Lacher auf seiner Seite. Freilich müssen bei der Darstellung die Rollen richtig vertheilt und ein exactes Zusammenspiel gesichert sein. Beides war gestern der Fall, und wir haben in der That seit lange nicht eine so gute Lustspielvorstellung gesehen. Die Familie Weller bildete ein interessantes Genrebild für sich; Herr Klotz (Dr. Weller) spielte mit großer Natürlichkeit und bestem Humor, Fr. Cioja (seine Frau) wußte ihre Zungenfertigkeit bestens zu verwerthen und Frl. Waldau (Minchen) war in Form und Manieren ein ergötzliches Exemplar von Backfisch. Auch das junge Ehepaar wurde von Hrn. Kraus (Winfried) und Frl. Milarta (dessen eifer- und thränensüchtige Gattin) entsprechend wiedergegeben. Prächtig gelang Hrn. Lang die biedere, schwerfällige Natur des Seemanns Gottfried, während Frl. Zeiske die Alice durch Liebenswürdigkeit und einfache Natürlichkeit sehr anziehend zu machen wußte. Eine besondere Anerkennung verdient noch die tüchtige Regie. Nach der gestrigen Probe können wir in dem Genre des bürgerlichen Lustspiels sehr hübsche Leistungen von der gegenwärtigen Gesellschaft erwarten.

◈ Auerbachs neuer Roman.

Das Landhaus am Rhein, Roman von Berthold Auerbach. In drei Bänden. Verlag von Cotta. Stuttgart 1869.

Von allen deutschen Dichtern der Gegenwart hat Berthold Auerbach den größten Erfolg gehabt. Er hat einen europäischen Ruf erlangt. Seine „Dorfgeschichten", sein „Barfüßle", sind in alle europäischen Sprachen übersetzt, sein eben genannter, neuester Roman erschien gleichzeitig mit dem ersten Abdruck in der Wiener Presse in französischen, italienischen, holländischen und russischen Zeitungen, und bevor Cotta die deutsche Ausgabe veranstaltete, waren zwei Uebertragungen in englischer Sprache in Nordamerika erschienen.

Ein solcher Erfolg kann nicht als ein bloß zufälliges Glück angesehen werden. Auerbach verdankt ihn dem nationalen, ächt deutschen Elemente, das in seinen Schriften lebt und wirkt und in dieser Verbreitung spiegelt sich die Zunahme des Einflusses, den das Dichten und Trachten des deutschen Geistes auf die übrige Welt übt, in einer für uns erfreulichen Weise ab.

Eine solche Einwirkung auf das Ausland haben weder Schiller und Goethe, noch unsere Philosophen geübt, und Lessing wird erst jetzt den Engländern und Franzosen bekannt. Es kann freilich noch die Frage entstehen, ob denn Auerbach gerade geeignet ist, als der Repräsentant unserer deutschen Romanpoesie angesehen zu werden. Sein Ruf als Romandichter ist bei uns nicht unbestritten, und man kann geltend machen, daß ihn andere Dichter, wie Gutzkow, G. Freytag, Spielhagen an Gestaltungskraft wie an Kunst der Detail-Schilderung übertreffen; Auerbach ist nicht, was man ein unmittelbares Talent, eine geniale Erscheinung nennt; er ist erst Dichter geworden, nachdem er als philosophischer Schriftsteller zu wirken gesucht und seine Richtung gehört wesentlich der Reflectionspoesie an, aber auch dabei ist in Anschlag zu bringen, daß Auerbach als Schwabe, der in dem Volksleben seiner Heimat aufgewachsen war, ein gutes Stück Naivetät mitbrachte, als er sich entschloß, für das Volk zu dichten, und in ähnlicher Weise, wie Heine von Göthe sagte, er hat das Talent ein Genie zu sein; um den nutzlosen Streit über Schiller und Göthe todtzuschlagen, muß man Auerbach das Talent zuerkennen, ein geistvoller Volksdichter zu werden. Was dem mit weit ursprünglicherer Kraft begabten Jeremias Gotthelf mit seinen prachtvollen Schilderungen des schweizer Bauernlebens nicht gelang, glückte Auerbach mit seinen schwäbischen Dorfgeschichten, weil er diese für die Literatur höchst wichtige und werthvolle Gattung kunstvoller und geschmackvoller zu behandeln wußte, als der derbe schweizer Pfarrer, der in Holzschuhen einherschritt und selbst den Dialekt seiner Bauern in seine Dichtungen hineintrug. Göthe's Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister" bewährt sich auch hier. In Auerbachs Dorfgeschichten spiegelt sich bei aller Naivetät der Geist unserer Zeit ab, er zeigt, wie auch die Bauernwelt davon ergriffen wird, und darin, daß er diese Wirkung in seinen Stoff hineintrug, und zeigte, wie sich der Einfluß der Auswanderungsluft, der Versicherungsgesellschaften und des Schwurgerichts auf die Bauern geltend macht, liegt ein großes Verdienst dieser Idyllen, denn dadurch wurde der Dichter in den Stand gesetzt, nach unten wie nach oben hin zu wirken. Die mittleren und höheren Schichten der Gesellschaften beeilten sich, in diesen Spiegel des Volkslebens zu schauen, um das Volk überhaupt kennen zu lernen, und die Bauern konnten sich darüber freuen, daß sie so schön abkonterfeit waren.

Dem Auslande aber mußte diese Schilderung des alten Kerns der deutschen Nationalität, in dem noch so viel Ursprünglichkeit liegt, aufs Höchste imponiren. Da sahen sie in leibhaften Gestalten vor sich, was einst der Frau von Stael, als sie aus dem durch Napoleon corrumpirten Frankreich den deutschen Boden betrat und das deutsche Volk kennen lernte, den Ausruf abpreßte: „in Deutschland, nicht in Frankreich ruht die Zukunft Europas!" Mit seinen größeren Romandichtungen hatte Auerbach nicht den gleichen Erfolg, wie mit seinen Dorfgeschichten, da zeigte es sich, daß er ein Reflexionsdichter war, nur mühsam hat er sich nach wiederholten Anstrengungen zu einer erneuten Geltung emporgearbeitet. Sein „Spinoza", sein „Dichter und Kaufmann" errangen nur einen succès d'estime, weil es ihnen bei aller geistvollen Behandlung des Stoffes doch an der rechten Schwungkraft der Phantasie fehlte, und als der Dichter versuchte, in seinem „Neuen Leben", durch eine recht geistvolle Behandlung der so wichtigen Frage des Volksschulwesens in der Form einer Dorfgeschichte dem durch die Reaction der 50iger Jahre niedergebeugten Geiste der Nation einen neuen Aufschwung zu geben, wurde diese Dichtung kaum bemerkt. Sie war nicht lebendig und phantasievoll genug, um wirken zu können. Inzwischen gelang es Auerbach aber doch, sich durch seinen „Volkskalender". in dem er Hebel's Wirksamkeit für die Aufklärung des Volkes fortzusetzen suchte, sich seinen Einfluß auf die Masse zu erhalten. Er lieferte darin viel Gutes und Tüchtiges in der Form der kleinen Erzählung, und arbeitete den Männern der Wissenschaft in Hauptfragen der Zeit, wie der Aufhebung der Todesstrafe vor. Das ist ihm abermals zum Verdienst anzurechnen.

Ein Erfolg, wie ihn Auerbach im Auslande hatte, mußte ihn spornen, unablässig nach einer Steigerung seines Talents zu streben, und wir haben gesehen, daß ihm dies auch in der Form des größern Romans gelungen ist. Mit seiner Schil-

Kreises zu bestimmen. Den **Modus** dagegen bestimmt ein Gesetz, das nach Gneist vorläufig etwa so lauten soll: „Die Kosten der Unterhaltung der Elementarschulen (wie die übrigen Bedürfnisse des Kreis- und Communalwesens) sind durch eine reale Hausstandssteuer aufzubringen. Diese ist von jedem nutzenden Inhaber eines Land- und sonstigen Realbesitzes, eines Gebäudes, einer Wohnung, eines Ladens, eines Geschäftslokals innerhalb des Communalverbandes nach dem Mieths- und Pachtwerth zu entrichten. Die Einschätzung, Erhebung und Verwaltung geschieht durch Gemeindebeamten nach Maßgabe des besonderen Communalsteuer-Gesetzes.

„Bis zur Durchführung des Communalsteuer-Gesetzes sind die Kosten der Volksschule durch gleichmäßige Zuschläge zu den im Kreisverbande zur Erhebung kommenden Grund-, Gebäude-, Klassen- und klassificirten Einkommensteuern aufzubringen.

„Die Durchführung des neuen Communalsteuer-Systems muß aber im Laufe von fünf Jahren erfolgen".

Uns scheint die vorgeschlagene „Uebergangssteuer" gerechter und zweckmäßiger zu sein, als die, welche das Gneist'sche Communalsteuergesetz bringen soll.

Die Kritik des von Gneist vorgeschlagenen Wahlmodus für die Kreisvertretung müssen wir bis zu der Zeit verschieben, wo uns der Eulenburg-Bismarck'sche Entwurf einer neuen Kreisordnung vorliegt. Wir erwähnen nur, daß Gneist den Grundsatz aufstellt, es müsse die Kreisvertretung in derselben Weise gewählt werden, wie die Landesvertretung. Jetzt sei sie daher nach dem Dreiklassensystem des octroyirten Wahlgesetzes vom 30. Mai 1849 zu wählen, also mit Bestätigung aller Collectiv- und Virilstimmen und jeder Beschränkung der passiven Wahlfähigkeit. „Die Uebereinstimmung des Wahlsystems für den Kreis und für die Landesvertretung, sagt Gneist, gilt überall als ein normales Verhältniß, und kann so lange dauern, bis beide zu gemeinsamer Reform und zur Verschmelzung mit den Wahlsystemen des deutschen Bundes gereift sein werde". Es fragt sich, ob und wie weit die liberalen Parteien mit dieser Auffassung übereinstimmen werden.

✱ **Berlin**, 28. Sept. Es steht jetzt fest, daß der König den Landtag in Person eröffnen wird. In Bezug auf die Reise des Kronprinzen nach dem Orient erfährt man, daß Graf Beust bei seiner Anwesenheit bei der Königin Augusta in Baden-Baden dieser eröffnete, es sei der Wunsch des Kaisers, den Kronprinzen auf seiner Reise in Wien begrüßen zu können. Die Königin, über diese Mittheilung erfreut, fragte sofort telegraphisch an, und erhielt umgehend einen zusagenden Bescheid. Hierauf hat der Kronprinz in einem Schreiben an den Kaiser sein Erscheinen in Wien angezeigt. Daß diesem Besuche eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige Wilhelm folgen werde, ist dagegen unbegründet. — Aus Paris erfährt man über die Sendung des General Fleury, daß dieser die Mission hat, eine Allianz Frankreichs mit Rußland anzubahnen. Man läßt Oesterreich fallen, um sich mit Rußland zu verständigen. General Fleury hat immer als Partisan der russischen Allianz gegolten und schon öfters ist von seiner Ernennung für den Posten in Petersburg die Rede gewesen, weil er eine dort besonders gern gesehene Persönlichkeit sein würde. General Fleury hat aber diese Stellung immer abgelehnt, weil er nur mit der Vollmacht nach Petersburg gehen wollte, seinen Allianzplan zwischen Frankreich und Rußland zu betreiben und durchzuführen. Jetzt hat er angenommen und um seiner Ernennung noch ein größeres Gewicht zu geben, heißt es in den officiösen Mittheilungen, daß er nur nach Petersburg geschickt werde, um sich auf diesem schwierigsten diplomatischen Felde für den Posten auszubilden, für den ihn der Kaiser ausersehen hat, nämlich für den Posten als Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Das heißt also, man verspricht Rußland, daß derselbe Mann, der ihm jetzt den Vorschlag der Allianz überbringt, später die Stellung erhalten soll, in welcher er die Durchführung dieser Allianz selbst in der Hand hat. Fleury ist einer der wenigen hervorragenden ehemaligen Orleanisten, der zu Louis Napoleon übergegangen ist und dieser hat ihn schon öfters hinter den Rücken der Minister zu geheimen Missionen in rein persönlicher Politik benutzt. Dem Gerücht, daß der General v. Manteuffel an Stelle des Grafen Bismarck Ministerpräsident werden soll, schenkt man keinen Glauben, weil man weiß, daß der General selbst sich für eine solche Stellung nicht für geeignet erachtet, da er stets mehr Soldat als Staatsmann war. Zum Ersatz des Grafen Bismarck würde wohl eine andere Kraft gehören, und vorläufig denkt dieser noch gar nicht daran, seinen Posten als Ministerpräsident aufzugeben. Wie neuerdings gemeldet wird, soll sich der Graf zwar momentan nicht ganz wohl befinden, jedoch trotz seiner Zurückgezogenheit sich doch immer mit Staatsgeschäften, insonderheit mit den Angelegenheiten des Norddeutschen Bundes beschäftigen. Diese Mittheilung findet auch darin ihre thatsächliche Begründung, daß während seines ganzen Aufenthalts in Varzin der Legationsrath Lothar Bucher dort ebenfalls anwesend war und gegenwärtig wieder der Geheime Legationsrath v. Keudell seit einigen Tagen sich gleichfalls in Varzin aufhält und bekanntlich wiederholt dort und hier seinen Aufenthalt gewechselt hat.

Z Berlin, 28. Sept. Auch in Ihre Zeitung (No. 5681) ist die Notiz der „Volksztg." übergegangen, daß der Abg. Löwe in der vorigen Session des Landtages einen Antrag auf Einführung der Civilehe eingebracht, daß aber der Präsident v. Forckenbeck denselben nicht auf die Tagesordnung gesetzt habe. Zu welchem Zwecke diese Geschichte von der „Volks-Ztg." erfunden ist, kann ich nicht sagen. Aber unzweifelhaft ist sie eine jedes thatsächlichen Grundes entbehrende Fabel. Wie ich aus eigener Wissenschaft bezeugen kann, steht actenmäßig fest, daß in der vorigen, ja, daß überhaupt in den drei letzten Sessionen weder der Abg. Löwe, noch irgend ein anderer Abgeordneter diesen oder auch nur irgend einen mit der Civilehe in irgend welchem Zusammenhange stehenden Antrag eingebracht hat.

— Die „Rhein. Ztg." will wissen, Graf Bismarck habe sein Verbleiben im Amt von dem Zustandekommen der Kreisordnung abhängig gemacht, und dadurch sei Graf Eulenburg zu liberalen Concessionen gezwungen worden. Es sollen Verhandlungen zwischen dem Ministerium und den Conservativen wie der nationalliberalen Partei geführt werden, die einen neuen Compromiß zur Folge haben sollen. Als Leiter derselben werden der Reichstagsabg. Dr. Friedenthal und Prof. Gneist genannt. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, kann sie uns nur freuen, da eine Verständigung des Ministeriums mit den Hauptfractionen des Landtags nöthig ist, wenn ein so wichtiges Gesetz wie die Kreisordnung zu Stande gebracht werden soll.

— Der Cabinetsrath v. Mühler ist erheblich erkrankt, so daß der Geh. Rath Wehrmann den König am 30. nach Baden-Baden begleitet.

— [Marine.] Die Kgl. Segelfregatte „Niobe" ist am 27. d. in Homborgoe bei Lillesand — Norwegen — und die Kgl. Yacht „Grille" an demselben Tage in Frederikshaven wohlbehalten eingelaufen.

Stargard, 27. Sept. Die durch das Manöver entstandenen Flur-Entschädigungen sind von einigen Interessenten zum Theil sehr hoch veranschlagt worden, so daß die betreffende Commission Abstriche hat vornehmen müssen. Ein conservativer Grundbesitzer in der Nähe, auf dessen Gute eine Ehrenpforte errichtet war, wo auch die plattdeutsche Ansprache eines weizackerschen Mädchens stattfand, berechnet seinen Schaden auf 9000 Rt. Die Cavallerie ꝛc. hat die Oelsaaten dort erheblich stark mitgenommen. Bäuerliche Besitzer sind bescheidener mit ihren Forderungen aufgetreten, das Durchfahren der Geschütze durch die Kartoffelfelder ist meist als unschädlich aufgefaßt worden. Verspätetes Sommergetreide lag vereinzelt ebenfalls noch in Garben auf den Feldern.

Dresden, 28. Sept. Die zweite Kammer hat als Candidaten für die Aemter des Präsidenten und des Vicepräsidenten in erster Stelle den bisherigen Präsidenten Bürgermeister Haberkorn (bundesstaatlich-constitutionell), sodann den Bürgermeister Streit aus Zwickau, den Staatsanwalt Petri aus Bautzen und den Advocaten Schreck aus Pirna gewählt. Die feierliche Eröffnung des Landtags findet Donnerstag Mittag im hiesigen Schlosse durch den König in Person statt. (W. T.)

Karlsruhe, 28. Sept. Die Wahl Hildebrandt's zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer ist bestätigt.

England. London, 25. Sept. „Daily News" bezeichnet die in mehreren Blättern erschienenen Angaben über die wahrscheinliche Politik der Regierung in der irischen Landfrage als durchaus unbegründet, da bisher noch nichts entschieden sei und das Cabinet erst Ende October zur Erwägung der in nächster Session vorzulegenden Maßregeln zusammentreten werde. — Die Leiche des Lord Justice Clerk von Schottland ist noch längerem Suchen in dem durch seine Besitzungen laufenden Flusse Almond aufgefunden worden; dieselbe zeigte einen tiefen Schnitt am Halse. Die Vermuthung, daß der zweithöchste Beamte der schottischen Richterbank sich selbst das Leben genommen habe, wird durch den bereits gemeldeten Umstand bestärkt, daß er eine Zwangsvorladung vor die Wahlcommission in Bridgewater (woselbst er 1866 mit einer Mehrheit von nur sieben Stimmen ins Parlament gewählt worden war) erhalten hatte, so wie dadurch, daß am Flußufer seine Halsbinde und ein leeres Rasirmesser-Futteral aufgefunden worden ist.

Frankreich. * Paris, 26. Sept. Der Kaiser hat heute den Parisern eine neue Probe von dem Fortschritt seiner Genesung gegeben. Er ist bei dem Wettrennen im Boulogner Gehölz erschienen; sein Aussehen war, abgesehen von einer gewissen Bläße, gut und er zeigte einen festen, leichten Gang. Man rief ihm aber nicht viel zu; nur als er auf kurze Zeit in die Arena hinabstieg, wurden die Rufe lauter. — Die Königin von Spanien hatte sich ebenfalls eingefunden. Die Menge war ziemlich zahlreich, das Wetter prachtvoll. Der Kaiser soll sich auf einige Tage nach Compiègne begeben. Feste werden dort aber nicht stattfinden, auch keine Einladungen erlassen werden. — „Man hält", berichtet der „Siècle", „die baldige Bildung eines Ministerium Schneider, E. Ollivier, Magne, de Chasseloup-Laubat, Ségris und Thalhouët für wahrscheinlich. Der Kaiser soll die Absicht haben, diesem Ministerium die Organisation des neuen parlamentarischen Regime anzuvertrauen." — Der Pater Hyacinthe, welcher seit dem Austritt aus dem Kloster die schwarze Soutane und den Dreispitz, die vorschriftsmäßige Tracht der Pariser Weltgeistlichen, angenommen hat, ist nach der „Presse" gestern vom Erzbischof Darboy empfangen worden. Er soll dringend den Wunsch geäußert haben, sich selbst vor die versammelten Kirchenfürsten zu stellen. Er hat gestern eine Deputation von Zuhörern in der Notre-Dame-Kirche empfangen, die ihn baten, sich Rom zu unterwerfen. Die Antwort, welche der Pater erließ, ist unbekannt. Sein Brief ist dem Kaiser, wie der „Siècle" mittheilt, durch Duvergier zur Kenntniß gebracht worden. „Es wird," fügt das Journal bei, „gegen den berühmten Kanzelredner von geistlicher Seite mit einer Procedur vorgegangen werden, die zur Einschüchterung der Presse, die seine Partei nimmt, mit einer Excommunication endigen könnte.

Italien. Florenz, 24. Sept. Die Requisition des Staatsanwalts gegen den Deputirten Lobbia und seine Genossen Martinati, Caregnato, Novelli und Benelli füllt 13 lange Spalten der heutigen Zeitungen. Es wird darin behauptet, daß alle Zeugenaussagen und die Natur der Wunden darauf hinwiesen, daß kein Attentat stattgefunden habe, während die von Lobbia beigebrachten Zeugen in die schlimmsten Widersprüche gerathen seien. — Nach den officiellen Berichten über die Erträge der Mahlsteuer sind bis Ende August statt der veranschlagten 19 Millionen nur 10 Millionen eingelaufen. Von 70,000 Mühlen haben 13,000 die Arbeit eingestellt, von den übrigen 57,000 haben 24,000 keine Steuer bezahlt, woraus sich das Deficit zum Theil erklärt. Befriedigend sind diese Ergebnisse durchaus nicht, wie man sieht; aber der Finanz-Minister hofft, das Land werde sich mit der Zeit an die Steuer gewöhnen. — Gegen Caution hat man endlich verschiedene der Angeklagten von Alessandria, Neapel u. s. w. frei gegeben. Es war hohe Zeit und die Maßregel ist noch nicht weit genug ausgedehnt worden. Die Verschwörungsprocesse von Mailand und Neapel kommen nicht von der Stelle; nur in Genua (Proceß Canzio und Gen.) ist es bis zu einem Anklageacte gediehen. — Die Civita Cattolica verräth in ihren letzten Nummern einen großen Zorn gegen die liberalen Katholiken Deutschlands.

Spanien. Madrid, 27. Sept. Gestern machten die Milizen in Villafranca del Panades (westlich von Barcelona) einen Aufstandsversuch, legten jedoch, als das Resultat der Insurrection in Barcelona bekannt wurde, die Waffen sofort nieder. Bei Sardencia und Monistrol de Montserrat (ebenfalls in der Provinz Barcelona) haben Aufständische die Eisenbahnschienen aufgerissen. — Der Gouverneur von Madrid hat die Schließung aller Klubs und politischen Gesellschaften der Hauptstadt angeordnet, bis die Lage derselben gesetzlich geregelt sein wird. (W. T.)

— 28. Sept. Wie verschiedene Zeitungen melden, hat die Regierung Nachricht erhalten, daß in Xeres de la Frontera und auf einigen anderen Punkten der Halbinsel revolutionäre Bewegungen Seitens der socialistischen Partei vorbereitet werden. Die Regierung ist zu energischem Vorgehen gegen diese Umtriebe entschlossen und hat danach ihre Vorkehrungen getroffen. (W. T.)

Amerika. Newyork, 27. Sept. Der Gold-board hat heute keine Sitzung gehabt, die Abwickelungen gehen in glatter Weise vor sich, und wahrscheinlich werden keine Falliments eintreten. (N. T.)

Danzig, den 29. September.

* Seit dem Frühjahr d. J. nimmt das hiesige Lazareth am Olivaerthor wegen Mangels an geeigneten Räumlichkeiten Geisteskranke nicht mehr auf und mußten daher, um dem augenblicklichen dringenden Bedürfnisse zu entsprechen, im Arbeits- und Siechenhause provisorische Einrichtungen zur Unterbringung von Irren getroffen werden. Gleichzeitig trat, da diese provisorischen Einrichtungen durchaus unzureichend sind, eine gemischte Commission der beiden städtischen Behörden in Berathung über die Herstellung eines den Bedürfnissen und den ärztlichen Forderungen entsprechenden Definitivums. Die Commission hat, wie wir hören, beschlossen, den städtischen Behörden zu empfehlen, das Arbeits- und Siechenhaus durch Ankauf eines in der Nähe liegenden Gebäudes zu erweitern und eine Station für 40—50 Geisteskranke in dem hinteren Theile des ehemaligen Kinderhauses einzurichten. Es würde alsdann möglich sein, die Krankenabtheilung des Arbeits- und Siechenhauses unter dem Namen „Städtisches Krankenhaus" auch räumlich von dem eigentlichen Arbeitshause vollständig zu trennen. Die Angelegenheit wird in der nächsten Zeit in der Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung kommen.

* Das von den Sängern des Gesellenvereins am Sonntage im Selonke'schen Etablissement veranstaltete Vokal- und Instrumentalconcert hat einen Ueberschuß von 17 Rt. 13 Sgr gewährt, welcher dem Beschlusse der letzten Generalversammlung gemäß an die beiden Invaliden des Vereins abgeliefert worden ist.

* Am 2. October feiert der hiesige Bürger und Tischlermeister L. F. Köhler sein 50jähriges Meisterjubiläum.

† Thorn, 28. Sept. [Besuch. Ehrengeschenke. Zur Stadtbaurathswahl.] Der Appellations-Gerichts-Präsident Breithaupt traf gestern hier ein, um das Beamtenpersonal des Kreisgerichts persönlich näher kennen zu lernen. — Stadtbaurath Marx, dem heute zu Ehren ein großes Abendessen stattfindet, überreichten Vormittags die hiesigen Bauhandwerker, durch eine Deputation, einen großen und höchst geschmackvollen silbernen Pokal als Zeichen ihrer Hochachtung. — Gestern fand eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher der Baumeister Buchinsky abermals mit 26 Stimmen — so viel hatte er auch bei dem ersten Wahlacte am 18. d. — zum Stadtbaurath gewählt wurde. Veranlassung zu dem zweiten Wahlacte gab der Umstand, daß zwischen der ersten Einladung zum ersten Wahlacte und diesem selbst zwar zweimal 24 Stunden, nicht aber, wie es das Gesetz im § 40 Abs. 2 der Städte-Ordn. vorschreibt, „zwei freie" Tage verflossen waren. Um nun keine Beanstandung der Wahl Seitens der K. Regierung zu veranlassen, fand die Wiederholung des Wahlacts statt.

Königsberg, 29. Septbr. [Reise nach Suez. Todesurtheil.] Wie die „K. H. Z." hört, werden auch einige der angesehensten Bewohner Königsbergs der für den großen Weltverkehr so wichtigen Eröffnung des Suez-Canals demnächst beiwohnen und bei der Gelegenheit zugleich die Hauptpartien Kleinasiens und Palästinas bereisen. — Der am Montag vor dem hiesigen Schwurgericht erschienene Angeklagte, der 29jährige Wirth Braasch aus Dt. Thierau bei Heiligenbeil, wurde durch das Verdikt der Geschworenen schuldig befunden, seine leibliche Mutter, seine Altsitzerin, vorsätzlich und mit Ueberlegung durch Beibringung von Gift um's Leben gebracht zu haben, in Folge dessen der Gerichtshof gegen ihn auf Todesstrafe erkannte.

Insterburg, 28. Sept. [Die „Insterburger Zeitung"] berichtet heute, daß wegen eines, den bekannten Unglücksfall auf der Schloßteichsbrücke zu Königsberg besprechenden Artikels gegen die „Pr. Litt. Ztg." die Untersuchung eingeleitet werden soll und fügt hinzu, daß Veranlassung dazu die in jenem Artikel enthaltenen „Uebertreibungen" gewesen zu sein schienen. Die „Pr. Litt. Ztg." giebt zu, daß der verantwortliche Redacteur des Blattes zum 7. October vor Gericht geladen worden ist und alle Wahrscheinlichkeit vorliege, daß eine Vernehmung desselben bezüglich der verschiedenen Artikel über die Schloßteichsbrücken-Affaire stattfinden soll. Wenn die „Insterb. Ztg." als Grund hierzu „die in jenem Artikel enthaltenen Uebertreibungen angiebt, bemerkt die „Pr. Litt. Ztg." hierzu, so dürfen wir derartigen Bemerkungen gegenüber wohl hervorheben, daß unser Blatt das einzige in der Provinz gewesen ist, welches der öffentlichen Meinung in dieser traurigen Angelegenheit gerecht wurde und unbekümmert um alle Nebenrücksichten die ganze Sache von einem völlig unparteiischen Standpunkte aus beleuchtete.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Bremen, 26. Sept.: Freiherr v. Diergardt in Bonn, der freigebige Sohn eines freigebigen Vaters, hat der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu Händen ihres hier domilicirenden Vorstandes das Geschenk von zehntausend Thalern gemacht. Die bisherigen höchsten Einzelbeiträge hielten sich auf der Höhe von tausend Thalern. Da das Netz der deutschen Rettungsstationen aber noch keineswegs übertrieben dicht ist, so kommen solche Zuwendungen

---

derung des Hoflebens eines größeren süddeutschen Staates, mit dem er das Volksleben in unmittelbare Beziehung brachte, gelang es ihm, mit den hervorragendsten Talenten für den politisch-socialen Roman um die Palme zu ringen. Sein „Auf der Höhe" hatte einen Erfolg, der dem der Dorfgeschichte nahe kam, und den des Landhauses am Rhein vorbereitete.

Bei dieser neuen Dichtung müssen wir aber doch schon wieder besorgt fragen, ob Auerbachs Kraft hinreicht, sich auf der Höhe dieser Art von Zeitschilderung zu halten. Schon der Hof-Roman hatte große Schwächen. Die Conception des Ganzen war gut. Der Dichter schildete die Corruption, der das Hofleben durch seine Abscheidung von dem Volke, durch das Schranzenthum und die mangelhafte sittliche Bildung der Fürsten verfällt, auch bei guten Anlagen derselben verfällt, und rückt ihm und der sogenannten höheren Gesellschaft dabei mit der aus einem Dorfe des Hochgebirges zum Säugen des Thronerben berufenen Bauersfrau den Contrast der Empfindungen und der Denkweise des Volkes scharf vor Augen. Das war vortrefflich, und darin lag ein Fortschritt unserer Romanpoesie, wie er seit Immernans westphälischer Dorfschulzen-Idylle nicht gemacht war. Die Entwicklung des Romans hielt aber nicht Stich. Um auf das Königthum zu wirken hatte sich Auerbach ein Ideal desselben zurecht gemacht, vor dem er selbst anbetend niedersank, statt sich an die Wirklichkeit und die Geschichte des Königthums zu halten. Der verschwommene Idealismus, in dem Auerbach die Lösung seines Romans suchte, war ein schwaches Element und wirkte entnervend. Sein zur Sittlichkeit bekehrter König und das langsame Dahinsterben der von ihm verführten „Irma" wurden matte Erscheinungen, die immer mehr verblaßten. Selbst die so kräftig angelegte „Walpurga" hatte darunter zu leiden. — Auch bei diesen Mängeln bot die Dichtung jedoch so viel Schönes und Tüchtiges, daß man sie mit großem Interesse las, und Auerbach mit vollem Herzen den Erfolg gönnte, den sie ihm eintrug.

Wird ihm ein solcher bei uns aber für das „Landhaus am Rhein" zu Theil werden? Wir müssen es leider bezweifeln. (Schluß folgt.)

zum Zwecke der Errichtung neuer Stationen immer noch sehr gelegen.

Rötgen (Reg.-Bez. Aachen), 25. Septbr. [Muttermord.] Gestern wurde ein junger Mann von 24 Jahren verhaftet, der seine 69jährige Mutter meuchlings im Bette erschossen und dann in seinem Garten vergraben hat. Als Motiv giebt der Mörder an, daß seine Mutter sich seiner beabsichtigten Heirath widersetzt habe.

— Der König von Sachsen hat bestimmt, daß alle Contracte der Mitglieder des Dresdener Hoftheaters in voller Kraft bleiben, und die vollen Gagen nach wie vor gezahlt werden. Das Personal ist vorläufig auf 2 Monate beurlaubt, der Bau eines Interimstheaters soll sofort beginnen, außerdem aber auch die Räume des jetzigen Nesmüller'schen Theaters für Vorstellungen eingerichtet werden.

Paris. [Ueber den Mord bei Pantin] ergeben die brieflichen und Zeitungs-Nachrichten vom 26. d. nichts wesentlich Neues. Es stellt sich als ziemlich gewiß heraus, daß der in Havre verhaftete Traupmann (nicht Troppmann), der die Hauptschuld den Kincks, Vater und Sohn, zuwälzen will, dazu durch die ersten Zeitungsnachrichten veranlaßt ist. Die Untersuchunsbehörden haben beschlossen, um die Entdeckung der übrigen Mitschuldigen nicht zu erschweren, die amtlichen Ermittelungen vorläufig geheim zu halten. Die bei Pantin gefundene siebente Leiche ist nach dem Befund gleichfalls durch Mord, nicht etwa durch Selbstmord umgekommen. Die Zeitungen behaupten mit Bestimmtheit, daß dies die Leiche des jungen Kinck ist, während das spätere, gestern mitgetheilte, Telegramm ebenso bestimmt behauptet, daß es die Leiche des Vaters ist. Zwei andere Individuen wurden gestern in Havre verhaftet und kamen heute Nachts auf dem Pariser Bahnhofe St. Lazare an, wo sie die Nacht zubrachten, da es zu spät war, sie nach der Polizei-Präfectur zu bringen. Da Traupmann in seinem Verhör ausgesagt, daß er seine beiden Mitschuldigen in Havre erwarte, so glaubt man, daß es diese sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 27 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	61¼	62	3½% ostpr. Pfandb.	70 4/8	70 4/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	70 4/8	70 2/8
Regulirungspreis	49	49 4/8	4% do. do.	78 4/8	78 3/8
Sept.	49 1/8	49 2/8	Lombarden . . .	135	135 7/8
Sept.-October .	49 1/8	49 2/8	Lomb. Prior.-Ob.	238	238
April-Mai . . .	47 2/8	47 6/8	Oestr. Nation.-Anl.	55 4/8	—
Rüböl Sept. . .	12 1/12	12⅛	Oestr. Banknoten	83 2/8	83 4/8
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	75 7/8	75 7/8
Sept.	15 11/12	16	Amerikaner . . .	88 2/8	88 4/8
Sept.-October .	15⅝	15⅞	Ital. Rente . . .	52 7/8	52 6/8
5% Pr. Anleihe .	100 4/8	100⅞	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 3/8	93⅜	Wechselcours Lond.	—	6.23 6/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅞, Creditactien 250¾, Staatsbahn 367¼, Lombarden 238, 1860er Loose 77. Matt und still.

Wien, 28. Septbr. Abend-Börse. (Schluß.) Creditactien 255,00, Staatsbahn 371,00, 1860er Loose 92,00, 1864er Loose 110,00, Anglo-Austria 286,00, Franco-Austria 100,25, Galizier 247,00, Lombarden 242,50, Napoleons 9,78. Wenig fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 58,90, Bankactien 703,00, Nationalanleihe 67,90, Creditactien 255,50, London 122,20, Silbercoupons 120,25, 1860er Loose 92,00, Ducaten 5,83.

Hamburg, 28. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr flau, auf Termine flau. Weizen pr. September 5400 ℔ 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. September-October 116 Br., 115½ Gd., pr. October-November 114½ Br., 114 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113½ Gd. — Roggen pr. September 5000℔ 82 Br., 81 Gd., pr. September-October 81½ Br., 81 Gd., pr. October-November 81 Br., 80½ Gd., pr. April-Mai 81 Br., 80 Gd. Hafer sehr matt. Rüböl flau, loco 25⅝, pr. October 25⅝, pr. Mai 25¼. Spiritus flau, pr. September-October 22⅞, pr. October-November 21½. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum unverändert, loco 16, pr. September 15⅝, pr. September-December 15¼. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 28. Sept. Petroleum, Standard white, loco 7⅝ a 7½ bez., für Termine bessere Frage.

Amsterdam, 28. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. October 201, pr. März 199.

London, 28. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1 % Spanier 27 11/16. Italienische 5 % Rente 53 1/16. Lombarden 20 3/16. Mexicaner 11⅞. 5% Russen de 1822 86½. 5 % Russen de 1862 87⅞. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 41⅞. 8 % rumänische Anleihe 91. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 83¾. Wechselnotirungen: Berlin 6,27⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 fl. 55 Kr. Petersburg 29. Fest.

Liverpool, 28. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Domra 9⅞, Pernam 13, Smyrna 10½, Orleans Schiff genannt 12. — Unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Preise sich befestigend.

— [Getreidemarkt.] Weizen gut gefragt zu letzten Freitagspreisen. Mehl 6d niedriger. Mais 3d niedriger.

Manchester, 28. Sept. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17 d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14d. 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 16 d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 17½d., 40r Mule, für Indien und China passend 19¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 117½, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162d. — Ruhiger, sehr beschränktes Geschäft.

Paris, 28. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,95—70,92½—71,25—70,22½. Ital. 5 % Rt. 53,10. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 776, 25. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 512,50 matt. Lombardische Prioritäten 235,25. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 628,75. Türken 41,80. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 95. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und belebt.

Paris, 28. Sept. Rüböl pr. September 101,25, pr. November-December 101,50, pr. Januar-April 101,75. Mehl pr. September 60,00, pr. November-December 60,50, pr. Januar-April 61,25. Spiritus pr. September 66,00. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 28. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. October-December 56¼. Stille.

Newyork, 27. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31¾ (höchster Cours 34, niedrigster 31), Wechselcours a. London i. Gold 108, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 121¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119½, 1865er Bonds 118¼, 10/40er Bonds 108½, Illinois 137½, Eriebahn 30¼, Baumwolle, Middling Upland 29, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.06, Mehl (extra state) 5.95—6.55.

Philadelphia, 27. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Sept.

Weizen pr. 5100℔ billiger, loco
fein glasig und weiß fl. 575—585 Br.
hochbunt . . . . . „ 555—565 „
hellbunt. . . . . „ 545—555 „
bunt . . . . . . „ 540—550 „
roth . . . . . . „ 495—505 „
ordinair . . . . „ 470—485 „
frischer 124—130℔ fl. 465—500 bez.

Roggen pr. 4910℔ niedriger,
loco 122℔ 124℔ 125℔ 127/8℔
fl. 525 fl. 335 fl. 340 fl. 350 bez.

Gerste pr. 4320℔ loco kleine 105℔ fl. 240 bez.
Erbsen pr. 5400℔ loco weiße Koch- fl. 402 bez., weiße Futter- auf Lieferung pr. Frühjahr fl. 360 bez.
Hafer pr. 3000℔ fl. 174 bez.
Rübsen pr. 4320℔ loco fl. 705 bez.
Leinsaat pr. 4320℔ loco fein fl. 525 bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8¼ Thlr. Br., 8⅛, ¼, ⅛ bez. Auf Lieferung pr. October-November 8⅛ Thlr. Br., 8⅛, ¼, ⅛ bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, Crown full brand, loco, 13⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅓ Thlr. Br. und bez., ungest. Voll- 13⅙ Thlr. Br. und bez., Großberger Original 6⅛ Br., 6⅛ bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 13⅔ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 13½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. September. [Bahnpreise.]
Weizen, ordinär, mager u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere ebenfalls matt. Bezahlt für ord. bunt und gut bunt und roth 115/8—120/24—126/28℔ von 60/65—70/72½—75/77½ Sgr., nach Qualität und Farbe, hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/33℔ von 77½/80—85/87½ Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 122—124—125—127/8℔ bezahlt mit 54⅛—55⅝—56⅔—58⅛ Sgr. pr. 81⅔℔.
Erbsen nach Qualität 65/67—68/69⅛ Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/8℔ von 40/43 Sgr., große 108/10—112/15℔ von 42—45/6 Sgr. pr. 72℔ nach Qualität.
Hafer von 28—30 Sgr. pr. 50℔ nach Qualität.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizenmarkt sehr flau, Preise fl. 10 pr. Last gegen Montag billiger. Verkauft wurden 80 Lasten. Bunt 125/26℔ fl. 430, 130℔ fl. 460, hellbunt 125/26℔ fl. 460, fl. 465, hochbunt glasig 130℔ fl. 500, weiß 127/28℔ fl. 505 pr. 5100℔. — Roggen flau, 122℔ fl. 325, 124℔ fl. 335, 125℔ fl. 340, 126℔ fl. 345, 126/27℔ fl. 355, 127/28℔ fl. 350 pr. 4910℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen fl. 402 pr. 5400℔. — Kleine Gerste 105℔ fl. 240 pr. 4320℔. — Hafer fl. 174 pr. 3000℔. — Rübsen und Rapps fl. 705 pr. 4320℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 ₰ und 2 Sgr. pro Maß bez.

Elbing, 28. Septbr. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: Nord-Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 133℔ 82 Sgr. pr. Schfl., do. roth 126℔ 70½ Sgr. pr. Schfl. — Roggen 118—121℔ 50—51½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 105—108—111℔ 36/37½/40½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 24—26 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 59—64 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 28. September. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 75/90 Sgr. Br., 127/28℔ 81 Sgr. bez., 128℔ 80 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 125℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 50 bis 59 Sgr. Br., 119/20℔ 53 Sgr. bez., 117/18℔ 52 Sgr. bez., 124/25℔ 57 Sgr. bez., 122/23℔ 55½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35/50 Br., 37 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/50 Sgr. Br., 36/36½/37 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 27/33 Sgr. Br., 26½/27/26//27⅔/28 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch- pr. 90℔ Zollgew. 60/70 Sgr. Br., 66/64/65/67/67½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 71/68/69 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 80/82 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 76/73 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., pr. September ohne Faß 17 1/12 Thlr. Br., pr. October ohne Faß 16½ Thlr. Br.

Stettin, 28. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr. 2125℔ loco gelber inländischer neuer 63—67 Thlr., feiner 69 Thlr., alter 73 Thlr., Ungarischer alter 58—65 Thlr., neuer 65—66 Thlr. bez., 83/85℔ gelber pr. Sept. 72 Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 68¾, 68 Thlr. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 68½, 68 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 68¾, 67¾, 68, 68¼ Thlr. bez. und Br. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 47—49 Thlr., 82℔ 51 Thlr., Sept.-Octbr. 48½, ¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Octbr.-November do., Nov.-Dec. 48¾, 48 Thlr. bez., Frühjahr 47½, ¼ Thlr. bez. u. Gd. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 42—44 Thlr., Schles. und Ungar. 42—42½ Thlr. — Hafer matt, pr. 1300℔ loco 27½—29 Thlr., 47/50℔ pr. Sept.-Oct. 29¼ Thlr. Br., 29 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 29 Thlr. Br., 28¾ Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 57—60 Thlr., Koch- 61—63 Thlr. — Rüböl matt, loco 12⅓ Thlr. Br., pr. Sept.-Octbr. 12⅛ Thlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Novbr. und Nov.-Decbr. 12⅛ Thlr. bez. und Br., April-Mai 12⅓, 5/12 Thlr. bez. und Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅛ Thlr. bez., pr. Sept. 15⅞ Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 15⅝ Thlr. bez. u. Br., Octbr.-Nov. 15¼ Thlr. Br., Frühjahr 15½ Thlr. bez., Br. und Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen pr. Sept. 72 Thlr., pr. Sept.-Octbr. 68¾ Thlr., Roggen 48¼ Thlr., Hafer 29¼ Thlr., Rüböl 12⅛ Thlr., Spiritus 15⅞ Thlr. — Petroleum etwas fester, loco 8 Thlr. Br., abgelaufene Anmeldungen 7⅞ Thlr. bez., pr. Sept.-Octbr. 8 Thlr. Br., pr. Octbr.-Novbr. 8 Thlr. bez., Br. u. Gd., pr. Novbr.-Dec. 8 5/24, ¼ Thlr. bez., pr. Dec.-Januar 8 7/24, ⅓ Thlr. bez. — Talg, gelb Lichten- bei Kleinigkeiten 16 Thlr. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 18⅔ Thlr. transf. bez. — Stärke-Syrup 4 11/12 Thlr. bezahlt.

Berlin, 28. Sept. Weizen loco pr. 2100℔ 59—78 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. September 62½—62 Thlr. bz., September-October do., October-November do. — Roggen loco pr. 2000℔ 48½—50 Thlr. bz., September 49¾—49¼ Thlr. bez., Septbr.-October do., October-Novbr. 49½—48⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25½—30 Thlr. nach Qualität, 25½—28½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne. Faß 12½ Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅝ Thlr. bz., mit leihw. Gebinden 16½ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅓—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 5/12—3¼ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Thlr. 16 Sgr. B., September-October 3 Thlr. 15½ Sgr. bis 3 Thlr. 15 Sgr. bez., October-November 3 Thlr. 14 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 1/12 Thlr. B., Septbr.-October 7⅞ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. Sept. 1869. Wind: O.

Angekommen: Museus, Vikengen, Aalesund, Heringe.

Gesegelt: Smith, Union Grove, Hartlepool; Klamp, Friedrich der Große; Elder, Strathisla; beide nach London; alle 3 mit Holz. — Wilde, Louise Wichards, Ljusne, Ballast. — Andersen, Thora, Newcastle, Getreide.

Den 29. Sept. Wind S.

Angekommen: Dannenberg, Martin, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Kean, James Methuen, Leith; Williams, Ann Jones; Petersen, Spind; Gordon, Town of Liverpool; Lund, 7 Soedskende; Trost, Caroline Lyders; alle 5 nach Norwegen; Reid, Star of Hope, Hartlepool; Johnston, Jane Duncan, England; sämmtlich mit Getreide. — Haeger, Friederike Rosalie, Chatam; Kraeft, Peter Kraeft, Dortrecht; de Groot, Jantje; Egberts, Ida Gesina; Kramer, Pietertje; alle 3 nach Leer; Rothbarth, Fried. Wilhelm, Grangemouth; Pahlow, Laura, Suttonbridge; Albrecht, Stadt Frankfurt a./O.; Papist, St. Johannes; beide nach London; Wegner, Borussia, Bristol; Dähnert, Nordsee, Hull; Heitmann, Spica, Hartlepool; Vierow, Mathilde, Hull; Ressel, Heinrich, Stettin; Scheel, Lucy und Paul, Bordeaux; Schilder, Johanna Juhl, Lynn; Nauschütz, Shanghai, Calais; Weninga, Annette, Dorkrecht; Kipp, Emanuel, Copenhagen; Söderberg, Talis, Fanoe; Biedenweg, Vesta, Newcastle; Harrison, Lucy, Carnarvon; Raining, Magdalena; Schotema, Old Ambt; beide nach Dortrecht; Rüchel, Cito, Cargofleet; Stephen, Stephens, Hartlepool; de Buhr, Gertjelina; Alberts, Marie; beide nach Bremen; Wegner, Courier, Hamburg; Jean, Angelina, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 28. Septbr. 1869. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: Regen.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Domzinsky, Fajans, Plocks, Thorn, 2 Kähne,	44	51	Rübs.
G. Bohre, M. Glaß, Warschau, Danzig, 1 do.,	27	30	Rogg.
M. Dey, ders., do., do., 1 Kahn,	20	25	do.

A. Zabecki, D. Schlesinger u. Co., Ulanow, Schulitz, 1 do., 4172 Stück Eisenbahnschw.
M. Striese, M. Striese, Grabowitz, Mewe, do., 4 Gabarren, 190 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	337,85	11,6	SO., leicht, hell und wolkig.
29	8	338,23	10,2	SSO., leicht, hell u. wenig bewölkt.
	12	338,40	14,7	SO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 28. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	136½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183¼ B
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195 bz
Berlin-Stettin	8¼	4	128⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	89½-90½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	112 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 B
Cöln-Minden	8 1/12	4	119 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	109¼ bz
do. do.	7	5	109¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	165 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203 et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137 bz
Mecklenburger	2⅞	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅞ B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	92½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184 bz
do. Litt. B.	15	3½	— —

Dividende pro 1868.		Zf	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211½-8½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	59⅛ bz
Rheinische	7⅓	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	95 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ bz
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	136½-135⅞ bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ bz u G
Kursk-Kiew	5	78⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	124 bz j. 118½ bz
Danzig	5½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	136 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94¾ bz
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅔	4	88 G
Oesterreich. Credit-	13	5	108½-7½-8-7¾ bz
Posen	6 1/10	4	101 B [u B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ G
do. 1859	4½	93⅜ G
do. 1856	4½	93⅜ G
do. 1867	4½	93⅜ G
do. 50/52	4	84⅛ bz
do. 1853	4	83½ G
Staats-Schuldsch.	3½	79⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	80¾-81½ bz
Berliner Anleihe	4½	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70½ bz
do. „	4	78 bz
Pommersche „	3½	70½ bz
do. „	4	81 bz u G
Posensche „	4	81⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70¼ bz
do. do.	4	78⅜ bz
do. do.	4½	84⅜ bz
do. II. Serie	5	95 G
do. neue	4	77⅜ G
do. do.	4½	84⅜ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87¼-⅜ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87¼-⅜ bz u G
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	84¾ bz
Schlesische „	4	86⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42⅞ bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	— —
do. Nat.-Anl.	5	— —
do. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	87¼ bz
do. 1860r Loose	5	76¾-½ bz
do. 1864r Loose	—	62½ bz
Rumänier	8	90⅛ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ B
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	121⅛ bz
do. do. 1866r	5	119 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 et bz
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56 bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ B
Amerik. rückz. 1882	6	86⅝-¼ bz

Wechsel-Cours vom 28. Sept.

Amsterdam kurz	4	142⅛ bz
do. 2 Mon.	4	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 24¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5½	83⅜ bz
do. 3 Mon.	5½	83⅝ G
Warschau 8 Tage	6	75½ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13¼ B
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 83½ bz	Svs. 6 24⅜ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 75⅛ bz	Gld ℔ 469 bz
Dollars 1 12⅝ B	Silb. 29 23½ G

Heute Morgen 12½ Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **Isecke**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 29. September 1869.

(7482) **August Wetzel.**

Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde meine Frau **Malwine**, geb. **Bethke**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 28. September 1869.

Ed. Janzen,
Uhrmacher.
(7489)

In der nothwendigen Subhastation des zur Kaufmann **Otto** Isecke'schen Concursmasse gehörigen Grundstücks St. Albrecht No. 45 des Hypothekenbuchs wird der Licitations-Termin nicht am **5.** October, sondern

am 1. October c.,
Vormittags 11 Uhr,

abgehalten werden.

Danzig, den 28. September 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7446)

Amerikanische Coupons,

welche am 1. November c. fällig werden, kaufen zum **höchsten** Course

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7,

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen v. fl. 200,000, 100,000, 50,000, beginnt am 6. October.

Original-Kauf-Loose

¼ à Rℓ 14, ½ à Rℓ 28, 1/1 à Rℓ 56 offeriren **incl. Porto und Schreibgebühren,**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die Erneuerungsloose zur 4. Klasse 140. Königl. Lotterie sind, unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse,

bis zum 5. October,
Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

(7492) **B. Kabus,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Herings-Auction

Dienstag, den 5. October cr., Vormittags 10 Uhr, über:

Große Kaufmanns-, K. K., Kaufmanns- K. Fett-Heringe, sowie Christiania und Breitlinge

auf dem Heringshofe des Hrn. **Rob. Wendt.**



Tourfahrten des Dampfschiffs „Tiegenhof“

mit Personen- u. Fracht-Beförderung.

Dienstag, den 28. September: von Elbing über Tiegenhof nach Danzig; Abfahrt von Elbing 7 Uhr Morgens, Ankunft in Danzig c. 5 Uhr Abends.

Donnerstag, den 30. Septbr.: von Danzig über Tiegenhof nach Elbing; Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morgens, Ankunft in Elbing c. 5 Uhr Abends.

Sonnabend, den 2. Octbr.: wiederum in gleicher Weise von Elbing über Tiegenhof nach Danzig.

Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

(7461) **H. Stobbe & Co.**

Ich wohne jetzt Breitgasse 46, 1 Tr. h.
J. Tietzker.

Besten Schweizerkäse in ganzen Scheiben u. ausgewogen empf. billigst

Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Neue Sardinen, große geröstete Neunaugen, Preß-Caviar empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Prima Petroleum

in Original-Fässern u. Abonnement empf. billigst

Albert Meck, Heiligegeistg 29, gegenüber d. Johannisschule.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle Mottenextrakt, Wanzentinctur, Insectenpulver rc. (7486)

J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31.**

Desinfectionspulver,

gegen Maul- und Klauenseuche, in seiner durchgreifenden Wirkung bewährt, ist stets billig zu haben in der

(7417) **Apotheke zu Praust.**

Frische Rübkuchen

empfehle ich frei ab den Bahnhöfen, **Leinkuchen** ab hier billigst (7245)

R. Baecker in Mewe.

Für Kinder!

Anzüge jeder Art billig bei (7194)

A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Velocipèdes, zwei- und dreirädrige, sind stets vorräthig Steindamm 6.

Nach Eingang der in Leipziger Messe gekauften Waaren empfehle ich die modernsten Stoffe für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen. Bei größter Auswahl und solider Waare stelle ich die billigsten Preise.

F. W. Puttkammer.

Den Empfang der in Paris eingekauften Nouveautés in Kleiderstoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen. Gleichzeitig mache ich auf das in der ersten Etage meines Lokals neu errichtete

Confections-Geschäft

aufmerksam und empfehle Herbst- und Winter-Mäntel in den neuesten Façons.

(7432)

H. M. Herrmann.

Dampfbäder und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen, sowie **Kur-, Sitz-** und **Haus-Bäder** empfiehlt ergebenst **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn** rc., sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, alsdann die mehrfach prämiirte

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Lairitz'sche melirte Merino-Unterjacken von 1 Thlr. 7½ Sgr. ab, sowie wollene Imitation-, Patent-Jacken und Hosen, **als neuer Artikel,** empfiehlt **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.

Operngläser

große Auswahl, billige Preise, empfiehlt

Victor Lietzau,

Optiker und Mechaniker in Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt, à 14, 15, 18, 20 u. 22½ Sgr.,

Leinwandsäcke

von 4 Ellen starker Leinwand, vorzüglich zur Saat und zu Kartoffeln geeignet, à 10 Sgr.,

wollene Pferdedecken,

2½ Elle lang, vorzüglich warm, à 17½ Sgr., 22½ Sgr., 25 Sgr. u. s. w.,

empfiehlt in größter Auswahl

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

NB. Bei größerer Abnahme in Säcken wird jede beliebige Signatur gratis gemacht. (7130)

Goldfische

nebst Gläsern, Consols u. Keschern empfiehlt

Robert Werwein.

Ausschuß-Porzellan

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen (7488)

Robert Werwein.

Petroleum-Lampen,

als: Tisch-, Hänge-, Wand-, Arbeiter- und Küchenlampen, Docht, Lampenglocken und Cylinder empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Robert Werwein,
Langebrücke No. 5, zwischen dem grünen und Brodbänkenthor.

Zur selbstständigen Leitung einer größeren Bäckerei wird ein qualificirter Meister oder Werkführer gesucht. Berücksichtigt wird nur, wer sich in Betreff seines Charakters und seiner Qualification auf gute Empfehlungen zu berufen vermag. Meldungen sind an die Expedition dieser Zeitung unter No. 7372 oder portofrei an Herrn **Rudolph Hirschberger** in Culm einzusenden.

Mostrich- und Reisgries-Fabrik von

A. H. Hoffmann,
Comtoir: Hundegasse No. 53,

empfiehlt seine Fabrikate bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. (7475)

Ein umsichtiger, gewandter Kaufmann, 30 Jahre alt, verheirathet, der polnischen Sprache mächtig, etablirt gewesen, jedoch ohne Verschulden gänzlich ruinirt, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht ein Engagement als Lagerdiener in einem Colonial-Waaren-Geschäft oder in Cigarren-, Destillation Glashütte, Fabrik oder bei der Eisenbahn. Unter No. 730 in der Expedition d. Ztg., auch zu erfragen bei Kaufmann **E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Auf Wunsch kann dessen 20jährige Frau in der Wirthschaft behilflich sein. (7370)

Es wird eine Besitzung bei circa 10,000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende werden gebeten, genaue Anschläge unter No. 7469 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe,

in jeder Arbeit bewandert, findet sogleich Stellung in der Conditorei von

Eduard Eichstaedt,
(7467) Graudenz.

Ein gutes Mühlengrundstück

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen werden unter **C. Z. poste restante Frankenfelde, Kr. Pr. Stargardt,** erbeten. (7471)

Eine j. Dame, im Unterrichten geübt, wünscht Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen od. Nachhilfestunden zu geben. Adr. werden unter 7460 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gebildeter junger Mann sucht von sogleich auf einem größern Gute nebst Brennerei in der Umgegend von Danzig, Bromberg oder Thorn gelegen, gegen Pension eine Stelle als Wirthschafts-Eleve. Gefällige Offerten nebst Bedingungen werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7331 erbeten.

Ein junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet dazu auf einem größeren Gute als Pensionair **Gelegenheit.**

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7481.

Klavierunterricht ertheile ich nach den neuesten Schulen gegen billiges Honorar und bemühe mich, meinen Schülern den Unterricht durch Auswahl wohlklingender Musikstücke angenehm zu machen. Auch steht bei mir ein Pianoforte von 6 Octaven, geeignet für Lehrer zum Unterricht, billig zu verkaufen. **Lämmer, Johannisg. 31.**

Noch ein junger Mann findet als Pensionair freundliche Aufnahme mit Benutzung eines Instruments bei

H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Neufahrwasser.

Anmeldungen zu meinem Tanzunterricht im Saale des Herrn Aschendorf werden von Herrn Aschendorf und Herrn Fleischermeister Döring freundlichst angenommen.

Gustav Czerwinski,
(7494) Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem Tanzunterricht im Saale des Gewerbehauses, sowie zum Unterricht in Privat-Zirkeln, Aufführungen zu Polterabenden rc. werden jederzeit im Gewerbehause entgegengenommen.

Gustav Czerwinski,
(7493) Tanzlehrer.

Stenographie.

Unterzeichneter beabsichtigt nach Schluß der Michaeli-Ferien einen Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen. Das Honorar für denselben beträgt 3 Thlr. Anmeldungen werden erbeten mündlich oder schriftlich, entweder direct in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinushalle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist. Auch ist der Unterzeichnete bereit, Unterricht in Privat-Zirkeln zu ertheilen.

Zinglershöhe bei Danzig im Sept.

Eduard Döring,
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens
(7459) zu Danzig.

Privat-Unterricht.

Ein Besitzer auf dem Lande, der für seinen Knaben einen Hauslehrer hält, welcher für Quarta vorbereitet, wünscht einen Knaben von etwa 8 Jahren in Pension und zur Theilnahme am Unterricht.

Näheres **Zoppot, Apotheke.** (6664)

Vorläufige Anzeige.

Dem hohen Adel, wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei der Durchreise eine Wunderziege, Halbbruder der weltberühmten Ziege „Denohra“, dressirt von Hrn. Broekmann, in

Neustadt und Lauenburg

die Ehre haben wird, ihre Künste zu produciren. Alles Nähere durch specielle Bekanntmachung.

Es haben die Herren Oberlehrer Dr. **Brandt,** Oberlehrer Dr. **Prutz,** Oberlehrer Dr. **Korn** und Dr. **Mannhardt** sich freundlichst erboten, in dem bevorstehenden Winter eine Reihe von

Vorlesungen zum Besten des Johannisstiftes

zu halten. Tag und Local der Vorlesungen werden später noch bekannt gemacht werden.

Indem wir unsern Boten aussenden, um die Billete zu diesen Vorlesungen unterzubringen, bitten wir alle Bewohner der Stadt, ihre Theilnahme an den wichtigen Zwecken der Anstalt auch nach dieser Seite hin durch Abnahme von Billetten zu den Vorlesungen bethätigen zu wollen. (7427)

Gartenbau-Verein.

Montag, den 4. October, Abends 7½ Uhr, Monatsversammlung im Lokale der „Naturforschenden Gesellschaft“ (Frauengasse). Tagesordnung: Ballotage über aufzunehmende Mitglieder. Bericht des Herrn C. Ehrlich über die Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg. (7496)

Der Vorstand.

Johannes-Halle am Johannesthor No. 41.

Den Herren Billardspielern empfehle ich das am heutigen Tage in meinem Lokale aufgestellte Billard zur gefälligen Benutzung.

(7495) **J. A. Voeltzke.**

Sonntag, den 3. October:

Düttchen-Verein.

Alles Nähere beim

(7434) **Praeses.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 30. Sept.:

Concert im oberen Saale

von der verstärkten Kapelle des Musikmeisters Herrn v. Weber.

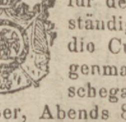
Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

☞ **Der große Saal** bleibt wegen der Vorbereitungen zum Freitag an diesem Tage **geschlossen.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 30. Septbr. (1. Abonnem. No. 11.) Zum zweiten Male: **Krethi und Plethi.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 9 Bildern von Kalisch. Musik von Conradi.

Tanz-Unterricht.



Nachdem meine Arrangements für den Tanz-Unterricht nun vollständig getroffen sind, beginnen die Curse in meinen Sälen, Langenmarkt 13 (Eingang Berholdschegasse) am Montag, den 4. October, Abends 8 Uhr. — Meldungen nehme ich bis zum 2. October noch 1. Damm No. 2, Saal-Etage, in den Stunden bis 3 Uhr Nachmittags entgegen. (7477)

Albert Czerwinski,
Mitgl. d. franz. Tanz-Academie u. Tanzlehrer.

Das auf dem Troyl No. 6 an der Weichsel belegene **Gottlieb Traeder'sche** Grundstück mit großem Umarbeitungsplatz und einigem Ackerland, soll eines Todesfalls wegen aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden und zwar nach Wahl des Pächters, mit auch ohne Ackerland. Nähere Bedingungen daselbst. (7456)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.